

MEHRGENERATIONENHAUS RÖTIBODEN UND GEGENVORSCHLAG ALTE LANDSTRASSE

Zweimal Ja für wichtige Zukunftsanliegen

HANS ROTH, GEMEINDERAT SP

Der Stadtrat hat keine Ideen, wie er mit drei Millionen Franken günstigen Wohnraum für Familien schaffen soll. Die Volksinitiative «Mehrgenerationenhaus Rötiboden» und der Gegenvorschlag des Gemeinderats machen jetzt Druck.



Der Gegenvorschlag sieht für das Mehrgenerationenhaus diese Parzelle an der Alten Landstrasse vor.

Im Jahr 2014 wurde die Volksinitiative der damaligen CVP, «günstiger Wohnraum für Familien» von der Wädenswiler Stimmbevölkerung mit deutlichen 72 Prozent angenommen. Damit wurde ein Rahmenkredit von drei Millionen Franken für mehr bezahlbaren Wohnraum gutgeheissen. Der Stadtrat ist dem Auftrag Umsetzungslösungen zu erarbeiten, bis jetzt nicht nachgekommen. Mit der neuen Volksinitiative vom März 2022 wird deshalb ein konkretes Projekt vorgegeben: ein Mehrgenerationenhaus.

GEGEN DIE ANONYMITÄT

Der generationenübergreifende Zusammenhalt scheint abzunehmen. Besonders ältere Menschen leiden an Einsamkeit. Gerade die gegenseitige Unterstützung ist in einem Mehrgenerationenhaus ein zentraler Punkt. Jüngere Personen sind froh, wenn zum Beispiel jemand während der Ferien auf ihre Katze und Pflanzen schaut oder auch mal die Kinder hütet. Die Älteren sind froh, wenn jemand für sie einkaufen geht, sie auf einem Spaziergang begleitet oder als Notfallkontakt zur Verfügung steht. All diese Punkte und noch viele weitere greift ein Mehrgenerationenhaus auf. Der demografische Wandel stellt uns in Zukunft vor grosse Herausforderungen. Der Anteil an Seniorinnen und

Senioren wird stetig grösser und der Bedarf an Betreuung und Unterstützung nimmt weiter zu. Schon jetzt sind die Gesundheits- und Altersinstitutionen am Anschlag. Die Stadt soll in solch wichtigen Themenbereichen vorausschauend handeln und die Entwicklung mit dem Projekt positiv beeinflussen. Es gibt eine Menge erfolgreiche Umsetzungen von Mehrgenerationen-Wohnkonzepten. Ein Beispiel ist Käpfnach in unserer Nachbargemeinde.

STADTRAT LEHNT VOLKSINITIATIVE AB

Gemäss Initiativtext soll das Mehrgenerationenhaus auf dem Rötiboden-Areal entstehen. Da dieses laut Stadtrat bereits anderweitig verplant sei, wurde von einer Minderheit der Sachkommission ein Gegenvorschlag mit dem Areal an der Alten Landstrasse beim Gwad vorgeschlagen. An der Gemeinderatssitzung vom 17. November 2023 hat das Parlament nach einer engagiert geführten Diskussion zur Volksinitiative und zum Gegenvorschlag Stellung bezogen: Beide Vorlagen sind mit 20 zu 14 Stimmen vom Gemeinderat angenommen worden und werden den Stimmberechtigten zur Abstimmung unterbreitet. Eine Mehrheit des Gemeinderates empfiehlt bei der Stichfrage die Unterstützung des Gegenvorschlags. ■

Abstimmen am 9. Juni

Ja zur Boden- initiative

Der Wädenswiler Stadtrat liebäugelt mit Landverkäufen. Laut seiner Weisung 15 zu den Büelenhäusern auf dem MEWA Areal an der Zugerstrasse will er den Verkauf von zwei Parzellen prüfen. In der Zusammenfassung schreibt er sogar: «Die Finanzierung der Investition [...] erfolgt mehrheitlich aus dem Verkaufserlös von einem Grundstück [...]». Als ob dies vom Parlament bereits beschlossen und die Bodeninitiative von den Wädenswiler Stimmberechtigten abgelehnt worden wäre. Beides ist nicht der Fall. Vielmehr stimmen wir am 9. Juni darüber ab, unter welchen Auflagen die Stadt Wädenswil ihr wertvolles Bauland verkaufen darf. Tragen wir Sorge zu unserem Boden, auch für die nächsten Generationen und sagen Ja zur Bodeninitiative.

Lesen Sie dazu den Artikel auf Seite 2.

Stromgesetz

Das Stromgesetz stärkt die Versorgungssicherheit und macht uns weniger abhängig vom Ausland. Durch eine erhöhte Stromproduktion im Inland sinkt die Gefahr erneuter Engpässe im Winter. Ein Ja fördert den Ausbau der erneuerbaren Energien, insbesondere der Solarenergie auf bestehenden Gebäuden. Seite 3

Abstimmungsparolen Seite 3

Unser Boden ist unsere Zukunft

RUEDI HOTZ, MITGLIED DES INITIATIVKOMITEES

Boden, Luft und Wasser haben vieles gemeinsam: Sie sind knapp, sie sind kostbar, und ohne diese natürlichen Ressourcen können wir nicht existieren. Es liegt daher nahe, mit diesen Gütern sorgsam umzugehen und ihre Nutzung durch die Allgemeinheit zu bestimmen und zu kontrollieren. JA zur Bodeninitiative!

Die Rechnung ist ziemlich einfach: Verkauft die Stadt Wädenswil ein Grundstück aus ihrem Besitz, so strahlt es für einen kurzen Moment aus der Stadtkasse. Aber nachhaltig ist das nicht. Was weiter mit der Parzelle passiert, wie sie an Wert zulegt und wer davon kurz-, mittel- und langfristig profitiert, entzieht sich der Einflussnahme und Kontrolle durch unsere demokratischen Institutionen. Auch die Bau- und Zonenordnung verhindert danach weder Profitmaximierung noch Spekulationsgewinne.

REGELMÄSSIGE EINNAHMEN UND MITBESTIMMUNG

Wenn jedoch die Stadt eine Liegenschaft in ihrem Besitz verpachtet oder ein Grundstück im Baurecht abgibt, beispielsweise an einen gemeinnützigen Wohnbauträger, dann fließen Jahr für Jahr Zinsen in die Stadtkasse. Und nicht nur das: Die Stadt als Eigentümerin behält Einfluss auf die Nutzung und kann vertraglich etwa vereinbaren, dass ein Wohnbau eine gewisse Anzahl preisgünstiger Wohnungen anbieten muss.

Boden im Besitz der öffentlichen Hand wird in erster Linie für öffentliche Aufgaben genutzt: Schulhäuser, Sporthallen und Sportplätze, Hallen- und Freibäder, Verwaltungsgebäude, Verkehrswege und Werkleitungen, Parkplätze, Kläranlagen und Werkhöfe, Spielstätten für Theater und Konzerte, Museen und Ausstellungsräume. Sie alle benötigen öffentlichen Grund und sind unverzichtbar für ein gutes Zusammenleben in unserer Gesellschaft.

BODEN BEWAHREN: FÜR KÜNFTIGE AUFGABEN UND ZUM TAUSCH

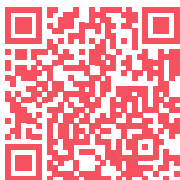
Fortschrittliche Gemeinden, und dazu zählen wir die Stadt Wädenswil, engagieren sich auf eigenem Boden auch im sozialen Wohnungsbau für Familien und ältere Menschen. Die Stadt Wädenswil besitzt nur ein paar wenige Grundstücke, die nicht für die öffentlichen

Zwecke verwendet werden. Diese gilt es unbedingt zu bewahren bzw. zu behalten. Wir wissen nicht, wie sich unsere Stadt in den nächsten vierzig oder fünfzig Jahren entwickelt und welche Aufgaben sie dann zumal erfüllen muss. Was wir aber wissen ist, dass es dazu Boden brauchen wird. Und es ist allemal besser, über diesen Boden bereits zu verfügen, als ihn neu – und sehr teuer – erwerben zu müssen.

Unsere Initiative «Boden behalten – Wädenswil nachhaltig gestalten» steht in der Tradition der Allmend, einer ur-demokratischen Form der Güterbewirtschaftung. Die Allmend gehört der Gemeinschaft, das heisst: uns allen. Wir nutzen, verwalten und gestalten diese miteinander und im Interesse aller. Der Gemeinnutzen geht dem Eigennutz vor. Ein überzeugtes JA zur Bodeninitiative verhilft diesem Grundsatz zum Durchbruch. ■

«Unsere Initiative steht in der Tradition der Allmend, einer ur-demokratischen Form der Güterbewirtschaftung.»

Ruedi Hotz



Auf der Website zur Bodeninitiative sind viele weitere Argumente zu finden:
www.bodeninitiative-waedenswil.ch/argumentarium

PRÄMIENWAHNSINN STOPPEN



Ja zur Prämien-Entlastungs-Initiative

EDITH HÖHN, GEMEINDERÄTIN SP 2019 – 2023

Kennen Sie Leute, die wegen den steigenden Krankenkassen-Prämien jeden Franken zweimal umdrehen müssen oder geht es Ihnen selbst so?

Ob Millionäre oder Detailhandelsangestellte, alle zahlen heute gleich hohe Prämien. Mit der Initiative wird eine Deckelung bei 10 Prozent des verfügbaren Einkommens gefordert. Das hilft nicht nur Personen mit tiefen Löhnen, sondern auch solchen mit mittleren Einkommen. Die Prämienlast hat weite Teile des Mittelstands erfasst. Schliesslich sind sie es, die heute durch die Maschen fallen. Sie verdienen zu viel, um Prämienverbilligungen zu erhalten, aber zu wenig, um die steigenden Krankenkassenprämien tragen zu können. Die Initiative entlastet genau diese Menschen.

Eines der Hauptprobleme im Gesundheitswesen liegt bei der Verschwendung und dem Profitstreben, gerade bei Medikamenten. Es braucht Massnahmen, um das Kostenwachstum in den Griff zu bekommen. Massnahmen, die weder die Qualität der Gesundheitsversorgung gefährden noch das bereits übermässig belastete Gesundheitspersonal noch stärker unter Druck setzen. Die Prämien-Entlastungs-Initiative spielt den Ball zurück an die Politik. Ihre Annahme erhöht den Druck, geeignete Massnahmen zur Kostenbremse zu ergreifen. ■

RAUS AUS DEN FOSSILEN ENERGIEN

Stromgesetz als logische Antwort auf frühere Entscheidungen

PATRICK REUST, GEMEINDERAT SP

Mit einem Ja zum Stromgesetz können wir unsere Abhängigkeit von Gwaltherrschern in rohstoffreichen Ländern verringern und machen uns weniger erpressbar.

Im vorletzten Winter gab es einen Energieengpass und viele von uns mussten sich einschränken. Es hätte auch schlimmer kommen können. Am Ende hatten wir Glück, dass auf eine Rationierung von Strom und Heiz-Brennstoffen verzichtet werden konnte. Der vergangene Winter war weniger kritisch. Aber wir können das Weltgeschehen nicht kontrollieren. Die Sicherstellung von ausreichend Energie erreicht die Schweiz, indem sie ihre Abhängigkeit vom Ausland reduziert. Konkret heisst das: weniger Gas, Öl und Strom importieren, dafür mehr Strom selbst erzeugen und unsere Stromspeicher für den Winter ausbauen. Nichts tun ist keine Option.

Das sind auch die Ziele unserer Politikerinnen und Politiker in Bern. Erreichen wollen sie diese mit dem Stromgesetz. Entsprechend breit von

links bis rechts ist die Allianz der Befürworterinnen und Befürworter. Im Ständerat wurde das Stromgesetz einstimmig angenommen. Im Nationalrat war nur eine kleine Minderheit dagegen. Auch der Bundesrat und die Kantone unterstützen das Stromgesetz. Es gibt vor, wie die Energieproduktion im Inland ausgebaut, die Speicherkapazität erhöht und die Stromverschwendung durch bessere Energieeffizienz reduziert werden soll. Es stärkt zudem private Stromproduzenten im Quartier. Und all das ohne neue Abgaben.

Mit dem «Masterplan Energie und Klima 2030+» hat die Energiestadt Wädenswil mit Gold-Label ihren Weg längst in diese Richtung vorgespurt. ■



ABSTIMMEN

09.06.2024

BUND

JA zur Volksinitiative «Maximal 10% des Einkommens für die Krankenkassenprämien (Prämien-Entlastungs-Initiative)»

NEIN zur Volksinitiative «Für tiefere Prämien – Kostenbremse im Gesundheitswesen (Kostenbremse-Initiative)»

NEIN zur Volksinitiative «Für Freiheit und körperliche Unversehrtheit (Stopp-Impfpflicht-Initiative)»

JA zum Bundesgesetz vom 29. September 2023 über eine sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien

KANTON

Keine Vorlagen

WÄDENSWIL

BEI ALLEN LOKALEN VORLAGEN SAGEN WIR ÜBERZEUGT 3x JA!

JA zur Volksinitiative «Mehrgenerationenhaus Rötiboden» und **JA** zum Gegenvorschlag

JA zur Volksinitiative «Boden behalten, Wädenswil nachhaltig gestalten»



Neu Abo twinten und für das So! spenden



Bequem mit TWINT bezahlen

Scannen Sie den QR-Code mit Ihrer TWINT App.
Geben Sie den Totalbetrag ein und bestätigen Sie Ihre Zahlung.



Das muss auch noch gesagt werden



Rückzug unserer Passerellen-Initiative

Das Initiativkomitee hat die Volksinitiative für einen «Einfachen und direkten Seezugang» zurückgezogen. Nach der klaren Ablehnung durch das Parlament und dem Ergebnis zur Seeufer-Initiative sehen wir wenig Erfolgchancen bei einer Abstimmung. Damit die Passerelle doch noch realisiert werden kann, verfolgen wir einen anderen Weg. Wie schon angedacht, soll das Blattmann-Areal in der

Bau- und Zonenordnung in eine Wohn- und Gewerbezone umgezont werden. So erhält das Grundstück eine massive Wertsteigerung. Mit der fälligen Mehrwertabgabe kann die Passerelle finanziert werden. Es gibt viele Argumente, die für eine Umzoning sprechen und wir sind zuversichtlich, damit erfolgreich zu sein. (dw) ■



FCW hofft auf neuen Kunstrasenplatz

Seit Jahren operiert der FC Wädenswil mit seinen Rasenplätzen an der Kapazitätsgrenze. Die über 700 Mitglieder in 36 Teams möchten regelmässig spielen. Doch, wie so oft bei schlechtem Wetter, werden immer wieder Trainings abgesagt, weil ein Rasen nicht bespielbar ist. Die Weisung 16 des Stadtrats zum Bau eines neuen Kunstrasens in der Beichlen wird derzeit in

der Sachkommission des Gemeinderats behandelt. FCW-Vorstandsmitglieder haben «Auskunft über den dringenden Bedarf für einen zweiten Kunstrasen» gegeben, so der FCW. Erste Anzeichen deuteten darauf hin, «dass die Weisung von einer Mehrheit unterstützt werden könnte». Das Geschäft dürfte bald im Gemeinderat behandelt werden. (mf) ■



Entsorgungsgutscheine

Im Februar wurde von der GLP, der SP und den Grünen ein Postulat zum Thema Entsorgung eingereicht. Grund für den Vorstoss war vor allem der Fünfliber, der für jede Entsorgung verrechnet wird. Damit konnte der Zweckverband Entsorgung Zimmerberg den Ansturm von Autos mit kleinen Entsorgungsmengen reduzieren. Damit diese Grundgebühr nicht zu negativen Folgen wie «wilder Entsorgung» führt, schlagen die Postulanten eine Massnahme vor, wie es sie schon in anderen

Gemeinden gibt. In der Stadt Zürich zum Beispiel erhält jeder Haushalt Gutscheine, die zur kostenlosen Entsorgung einer bestimmten Menge Abfall berechtigen. Der Stadtrat wird aufgefordert, einen entsprechenden Vorschlag auszuarbeiten. (hr) ■

Agenda

Windenergie vom Wädenswiler Berg

Auch in unserer Gemeinde eignet sich ein Gebiet für die Nutzung von Windkraft. Bald entscheidet der Kantonsrat, welche Potentialgebiete im Kanton Zürich in den Richtplan eingetragen werden sollen. Am Infoabend Windenergie wird SP-Kantonsrat Nicola Siegrist, Mitglied der SP-Fachkommission für Umwelt, die Situation im Kanton erläutern und aufzeigen, wieso Windenergie wichtig ist. Im Anschluss gibt es einen kleinen Apéro.

18. Juni, 19:30 Uhr, Volkshaus Wädenswil

Standaktion zur Bodeninitiative

Am Samstag, 25. Mai 2024 findet eine weitere Standaktion zur Bodeninitiative statt.

25. Mai während des Wochenmarkts, beim Gerbeplatz

So! unterstützen

In dieser Ausgabe steckt viel ehrenamtliche Arbeit. Trotzdem entstanden hohe Kosten für Druck und Papier. Falls Sie ein Artikel angesprochen hat, können Sie das mit einem beliebigen Geldbetrag honorieren. Auch kleine Beiträge sind wertvoll.



Bequem mit TWINT bezahlen



Scannen Sie den QR-Code mit Ihrer TWINT App.



Geben Sie den Totalbetrag ein und bestätigen Sie Ihre Zahlung.

Abo: Zur regelmässigen Unterstützung (oder für Interessierte ausserhalb Wädenswil) kann das So! abonniert werden.

Preis pro Jahr: CHF 12.–/CHF 25.– für ein Förder-Abo. Bezahlen Sie einfach per TWINT oder mittels Überweisung auf die IBAN CH35 0900 0000 8004 3003 3
Danke!

So! Nr.2/24, Mai 2024

Die SP Wädenswil informiert

SP Wädenswil, 8820 Wädenswil
Konto: CH35 0900 0000 8004 3003 3
Erscheint 3 – 4 mal jährlich, Auflage: 11 100 Ex.
Redaktion: Patrick Reust (Leitung), Edith Höhn, Hans Roth
so@spwaedenswil.ch, www.spwaedenswil.ch

Layout und Produktion: Schuwey Röllin, Wädenswil
Bilder: Evelyn Wilhelm, Druck: Horizonte Druckzentrum, Thalwil
Klimaneutral gedruckt auf FSC-Papier